



Liebe Gemeindemitglieder, Freunde und Förderer,

der November ist nicht ohne Grund als „grau“ verschrien, und durch die Zeitumstellung am letzten Oktoberwochenende spüren wir die Dunkelheit, den Mangel an Licht, besonders stark. Die Tage enden früh, schon am Nachmittag, und unsere Körper brauchen etwas Zeit, um sich anzupassen, Schlafstörungen und Niedergeschlagenheit begleiten uns in den Beginn des Monats.

Die Schöpfungserzählung des Tanach (Hebräische Bibel) beginnt mit den folgenden Versen:

„Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde. Und die Erde war öde und wüst, und Finsternis lag auf der Urflut, und der Geist Gottes schwebend über der Fläche der Wasser. Und Gott sprach: ‚Es werde Licht‘; und es ward Licht. Und Gott sah, dass es gut war, und Gott schied zwischen dem Licht und der Finsternis.“ (1.Mose 1,1-3)

Bevor Gott die Welt erschafft, knipst er sozusagen das Licht an. Das sind noch nicht die Himmelsgestirne - „das große Licht zur Herrschaft über den Tag und das kleinere Licht zur Herrschaft über die Nacht, und die Sterne“ (1.Mose 1,16) -, die erst später geschaffen werden. Natürlich ist das kein naturwissenschaftlicher Bericht über die Entstehung des Kosmos, sondern eine mythologische Erzählung, die uns etwas über unseren Platz in der Welt sagen will. Hier wird uns erklärt: In der Finsternis gibt es kein Leben, die Voraussetzung dafür ist Licht. Nahezu alle Pflanzen und Tiere passen ihren Lebensrhythmus dem Licht an. Auch wir Menschen sind als Teil der Natur dem Wechsel vom Helligkeit und Dunkel unterworfen, selbst wenn wir es gelernt haben, mit Hilfe von Feuer, Kerzen oder elektrischem Licht der Nacht ein Schnippen zu schlagen und unsere Tage auszudehnen. Unsere Schlafgewohnheiten haben sich emanzipiert von den natürlichen Gegebenheiten: Wir gehen weder mit Anbruch der Dunkelheit schlafen noch stehen wir bei Sonnenaufgang auf. Und doch lasten die langen Nächte auf unserem Gemüt.

Der November schlägt einen Bogen von Angst vor Finsternis hin zur Hoffnung auf Licht. Während der Monatsanfang uns die existentielle Abhängigkeit vom kosmischen Geschehen vor Augen führt, feiern wir zum Monatsende mit Chanukka unsere Erhebung über die so früh eintretende Dunkelheit. Am 28. November zünden wir das erste Chanukka-Licht, eine Woche später wird der ganze Chanukka-Leuchter hell erstrahlen – obwohl zu dieser Zeit astronomisch die Tage noch immer kürzer werden. Auf diese Weise verdeutlicht der November Grenzen und Größe des menschlichen Daseins. Das Chanukka-Fest signalisiert mit seiner täglichen Lichtvermehrung trotz der langen Nächte, dass wir Menschen intellektuelle, körperliche und seelische Fähigkeiten haben, unsere Umgebung zu gestalten. Wir sind in der Lage, Licht zu bringen und die Finsternis zurückzudrängen. So wollen wir versuchen, viele innere und äußerliche Lichtquellen zu erschließen, um uns selbst und einander das Dunkel zu erhellen. Und wie es an anderer Stelle in der Bibel heißt: „Eine Leuchte des Ewigen ist die Seele des Menschen“ (Sprüche Salomo 20,27).

Ihre/Eure Rabbinerin Ulrike Offenberg

Rückblick auf den Monat Oktober

Jahresmitgliederversammlung mit Vorstandswahl

Am 10. Oktober 2021 fand unter reger Beteiligung der Mitglieder und in freundlicher Atmosphäre unsere Jahreshauptversammlung statt. Nach der Begrüßung und einer Schweigeminute für verstorbene Gemeindemitglieder berichtete die Vorsitzende, Rachel Dohme, über die Aktivitäten der Gemeinde im Jahr 2020. Kassenprüfer Aron Kaplan und Matvej Dvortsis befanden die Kassenbücher für einwandfrei. Einstimmig votierten die Gemeindemitglieder für eine Entlastung des Vorstandes. Die Vorsitzende bedankte sich beim Vorstand für die ehrenamtliche Arbeit und überreichte jedem einen Blumenstrauß. Die Gemeindemitglieder unterstrichen ihre Dankbarkeit mit kräftigem Applaus. Peter Wendt schrieb das Protokoll, das zur Einsicht für Mitglieder im Büro ausliegt.

Satzungsgemäß wurden bei dieser Mitgliederversammlung auch die Vorstandswahlen abgehalten. Zum neuen Vorstand wurden gewählt:

Erste Vorsitzende:	Rachel Dohme
Zweiter Vorsitzender:	Peter Wendt
Kassenwart:	Olga Gerr
Vorstandsmitglied:	Claudia Fischer
Vorstandsmitglied:	Eva Schkolnikova

Wir freuen uns über die Verjüngung und die Erweiterung des Vorstands und begrüßen die neuen Vorstandsmitglieder herzlich. Allen Vorstandsmitgliedern wünschen wir viel Kraft für ihre Aufgabe.





Schabbaton der Kinderkehillah in Berlin

Vom 15. bis 17. Oktober reisten die älteren Kinder der Kinderkehillah allein mit dem Zug nach Berlin und verbrachten einen Schabbaton bei unserer Rabbinerin. Es wurde ein intensives, prall mit Aktivitäten gefülltes Wochenende, das zum Ziel hatte, die Kinder mit verschiedenen Synagogen bekannt zu machen und natürlich auch „Berliner Luft“ zu schnuppern. Wir buken Challot, nahmen am Kabbalat-Schabbat-Gottesdienst in chassidischem Stil unter Leitung von Rabbiner Akiwa Weingarten teil, wurden dort auch mit einem reichhaltigen Schabbat-Essen (neben vielem anderem auch der traditionelle Tscholent-Eintopf) bewirtet. Am Schabbatmorgen besuchten wir den Schacharit-Gottesdienst unserer Schwestergemeinde Sukkat Schalom und wurden auch dort sehr herzlich empfangen. Am Sonntag waren wir Teil des ShulClubs der Synagoge Fraenkelufer, wo sich einmal monatlich die Kinder in unterschiedlichen Altersgruppen zum Lernen treffen. Anschließend gab es Pizza für Kinder und Eltern, und die Gruppen präsentierten, womit sie sich zuvor beschäftigt hatten. Unter Leitung von Rabbinerin Offenberg hatten wir uns mit der biblischen Schöpfungsgeschichte und mit Noahs Arche befasst und unsere eigenen Überlegungen zu Klimawandel und Umweltschutz zusammengetragen. Aber auch Sport, Spiel und das Erkunden der Hauptstadt kamen nicht zu kurz: Wir besuchten eine Trampolin-Halle, einen Kletterpark hoch in den Bäumen, das Technikmuseum und schauten vom Dach des neuerrichteten Schlosses auf das nächtliche Berlin. Nächstes Jahr hoffentlich wieder!

Jüdisches Leben im November

Gedenken am 9. November

Am 9. November stehen zwei furchtbare Ereignisse im Mittelpunkt unseres Gedenkens. Um 16.00 Uhr versammeln wir uns am Mahnmal vor unserer Synagoge. Diese Gedenkstunde ist dem Pogrom am 9./10. November 1938 gewidmet, bei dem auch die Hamelner Synagoge niedergebrannt wurde und viele Juden in Konzentrationslager verschleppt wurden. Anschließend findet in unserer neuerrichteten Synagoge ein musikalisch-literarisches Programm mit Igor Hochlowkin und Marina Kalmykova statt. Anlässlich des 80. Jahrestages des von Deutschen in der Schlucht von Babyn Jar verübten Massenmords an nahezu 34.000 Jüdinnen und Juden aus Kiew haben die beiden bekannten Künstler ein Programm mit Texten und Liedern entwickelt, das an dieses lange vergessene und verdrängte Verbrechen erinnert. Wir danken dem Zentralrat der Juden für die freundliche Unterstützung.



Chanukka-Fest

Am Ende des Monats, am 28. November, beginnt Chanukka, das sich bis zum 6. Dezember erstreckt. Unser Gemeindefest wird anlässlich des Zündens des zweiten Chanukka-Lichts am 29. November stattfinden. Wir können uns dabei auch auf ein Konzert des „Trio Scho“ freuen, die dank der Unterstützung durch den Zentralrat der Juden zu uns kommen. Also ein musikalisches Chanukka-Geschenk für alle, die jüdische Musik lieben. Natürlich wird es zu diesem fröhlichen Fest des Lichts auch Sufganijot, gefüllt mit leckerer Marmelade, Latkes und Süßes geben.

Mitzvah Day

Am 21. November begehen wir den Mizvah-Tag. Das ist eine Initiative des Zentralrats der Juden in Deutschland, der diese aus den USA stammende Idee aufgriff und hier verbreitete. An diesem Tag geht es darum, uns als Gemeinschaft zu erleben und füreinander Verantwortung zu übernehmen. Jeder und jede kann etwas Gutes für andere tun und somit unsere Welt ein kleines Stück besser machen.

Wir werden Sie in den nächsten Tagen informieren.

Gute Besserung

Der unsere Väter Abraham, Jizchak und Jakob, und unsere Mütter, Sarah, Rivkah, Rachel und Lea segnete, möge auch all unseren Kranken Segen und Heilung senden. Mögen sie mit Geduld und Herzensstärke gesegnet sein und ihnen vollständige Genesung an Körper und Geist zuteilwerden.



Spenden – Zedakah

Wir danken herzlich den Mitgliedern und Freunden, die unser Gemeindeleben und den Synagogenbau mit großzügigen Spenden unterstützen. In diesem Monat möchten wir besonders hervorheben: Benjamin Möller-Struß und dem Hamelner Studienseminar für Weiterbildung in Religionspädagogik, sowie Dr. Yoshimitsu und Judith Khan, Kalifornien, USA, Dr. Gabriele Mertens, Berlin, Familie Ovsievych, Frau Niedert, Familie Dohme, Herrn Kaiser und seiner Seniorenkreis und Herrn Dieter Vogelhuber.

Mögen alle Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein

Jahrzeiten im November

Dr. Siegmund Kratzenstein	28. 11. 1938 / 5. Kislew 5699
Revold Banchukov	28. 11. 1999 / 19. Kislew 5760
Jan Olvovskj	25. 11. 2001 / 10. Kislew 5762
Riva Voronova	16. 11. 2002 / 11. Kislew 5763
Josef Pelts	20. 11. 2008 / 22. Cheschwan 5769
Lev Vinnytskiy	21. 11. 2013 / 18. Kislew 5774
Dr. Leo Hepner	25. 11. 2015 / 13. Kislew 5776
Borys Uchiytel	22. 11. 2018 / 14. Kislew 5779
Dr. Felix Peres	21. 11. 2020 / 5. Kislew 5780



Möge ihr Andenken gesegnet sein. Kaddisch wird während der Gottesdienste mit den Familienangehörigen gesprochen. Jahrzeitkerzen sind im Büro erhältlich. Wir bitten Sie, bereits zu Lebzeiten an eine Bestattungsvollmacht zu denken. Formulare sind im Büro erhältlich.

Schalom,
Ihr Gemeindevorstand

Gemeindebrief Archiv

Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Mitglied der Union progressiver Juden in Deutschland

Mitglied der Weltunion Progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstraße/Synagogenplatz 1, 31785 Hameln

Tel/Fax: 05151/925625

www.JGHReform.org • Email: igh@ighreform.org

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hessisch Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Email: racheldohme@ighreform.org

Sparkasse Weserbergland, IBAN: DE47 2545 0110 0031 0303 80,

BIC: NOLADE21SWB

Programm für November 2021 • Cheschwan–Kislev 5782

Bürozeiten: 9.00 Uhr–17.00 Uhr

Montag, 1. 11.	18.00 Uhr	Schanah & Sanah. Wie im Judentum und im Islam Zeit gelebt wird. Gespräch über den Jahreskreis zwischen Rabbinerin Offenberg und Iman A. Reimann, per Zoom
Mittwoch, 3. 11.	18.00	Schiur zur Haftarah von Schabbat „Toldot“ , per Zoom
Freitag, 5. 11.	17.30	Kabbalat Schabbat , anschließend Geburtstagskiddusch
Samstag, 6. 11.	10.00 12.30	Schacharit Schabbat , anschließend Kiddusch Kinderkehillah
Dienstag, 9. 11	16.00	Gedenkfeier an die Pogromnacht 1938. Wir treffen uns vor der Synagoge. Anschließend laden wir alle zum musikalisch-literarischen Programm „Babyn Jar“ mit Marina Kalmykova und Igor Hochlowkin in der Synagoge ein.
Mittwoch, 10. 11.	18.00	Schiur zur Haftarah von Schabbat „Vajetze“ , per Zoom
Mittwoch, 17. 11.	18.00	Schiur zur Haftarah von Schabbat „Vajischlach“ , per Zoom
Freitag, 19. 11.	17.30	Kabbalat Schabbat mit Peter Benjamin Wendt , anschließ. Kiddusch
Sonntag, 21. 11.		Mitzvah Day (Wir informieren Sie)
Mittwoch, 24. 11.	18.00	Schiur zur Haftarah von Schabbat „Vajeschew“ , per Zoom
Montag, 29. 11.	17.30	Chanukka-Feier mit Rabbinerin Offenberg und der Klezmer-Gruppe „Trio Scho“. Lichter, Sufganijot, Chanukka-Geschenke

Außerhalb der Synagoge

Montag, 15. 11.	19.00	Bücher Vorstellungen mit Vorstandsmitglieder der Gesellschaft. In Kooperation mit der GCJZ, Haus der Kirche, Emmernstr. 6 (neben der Marktkirche)
Freitag, 19. 11.	19.00	Dr. Stefan Hagemann, „Israel – die aktuelle Situation“. In Kooperation mit der GCJZ, per Zoom
Donnerstag, 25. 11.	18.00	Jüdisch-Christlicher Bibeldialog zwischen Rabbinerin Offenberg und Dr. Christiane Wüste: Der Schluss der Josefsgeschichte. Veranstaltung von BCJ Niedersachsen, per Zoom
Freitag, 26. 11.	20.30	„Schabbat Schalom“. NDR Info, in Hameln auf 99,9 MHz, Torahauslegung von Rabbinerin Offenberg